

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 971 550 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
12.01.2000 Patentblatt 2000/02(51) Int. Cl.⁷: H04Q 7/22

(21) Anmeldenummer: 99112579.0

(22) Anmeldetag: 01.07.1999

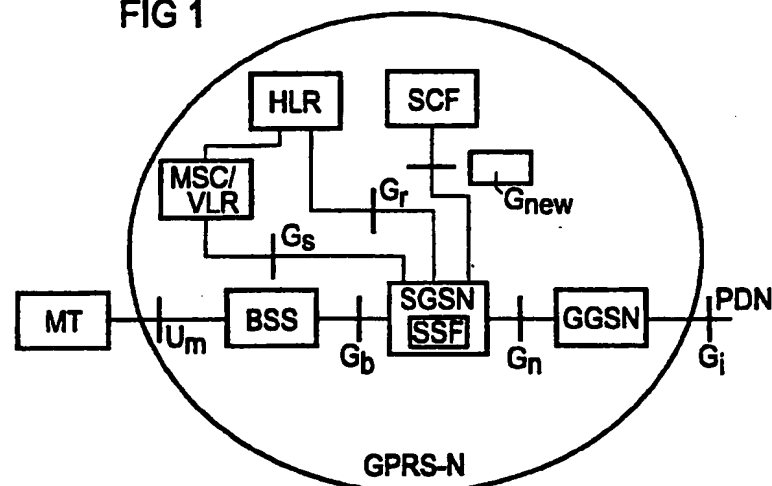
(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstattungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI(71) Anmelder:
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT
80333 München (DE)(72) Erfinder: Kreppel, Jan
82377 Penzberg (DE)(30) Priorität: 06.07.1998 DE 19830164
27.10.1998 DE 19849540

(54) Verfahren und Mobilfunknetz zur Behandlung eines Paketdatendienstes

(57) Ausgehend von der Behandlung eines Paketdatendienstes in einem Mobilfunknetz durch einen Dienstenetzknoten (SGSN) in Verbindung mit einem Zugangsnetz (GGSN) zur Übertragung von Paketdaten erfolgt erfindungsgemäß ein Interworking des Paketdatendienstes mit Netzfunktionen eines intelligenten Netzes, von denen eine Dienstvermittlungsfunktion (SSF) mit dem Dienstenetzknoten (SGSN) zusammengeschaltet und eine Dienststeuerungsfunktion (SCF) über eine Schnittstelle (Gnew) an den Dienstenetzknoten (SGSN/SSF) mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion angeschaltet wird. Durch das Interworking mit Integration der Dienstvermittlungsfunktion in den Dienstenetzknoten läßt sich überhaupt erst die Behandlung des Paketdatendienstes über IN-Funktionen erreichen, was den Vorteil einer gleichartigen Dienstbehandlung wie alle anderen IN-Dienste hat. Die neu geschaffene Schnittstelle für das Interworking zwischen Dienstenetzknoten mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion und Dienststeuerungsfunktion unterstützt dabei die einheitliche Dienstbehandlung, die somit sowohl für paketorientierte Kommunikation als auch für verbindungsorientierte Kommunikation anwendbar ist.

lungsfunktion in den Dienstenetzknoten läßt sich überhaupt erst die Behandlung des Paketdatendienstes über IN-Funktionen erreichen, was den Vorteil einer gleichartigen Dienstbehandlung wie alle anderen IN-Dienste hat. Die neu geschaffene Schnittstelle für das Interworking zwischen Dienstenetzknoten mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion und Dienststeuerungsfunktion unterstützt dabei die einheitliche Dienstbehandlung, die somit sowohl für paketorientierte Kommunikation als auch für verbindungsorientierte Kommunikation anwendbar ist.

FIG 1



EP 0 971 550 A2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren und ein Mobilfunknetz zur Behandlung eines Paketdatendienstes gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1 bzw. des Patentanspruchs 21.

[0002] Für verbindungsorientierte Kommunikationsdienste in einem Kommunikationsnetz ist es bekanntlich möglich, die Verbindungen durch ein Intelligentes Netz (IN) steuern zu lassen. So ist beispielsweise für Mobilfunknetze nach dem GSM-Standard (Global System for Mobile Communication) eine CAMEL-Plattform (Customized Applications for Mobile network Enhanced Logic) gemäß der GSM-Empfehlung 03.78 definiert, um eine möglichst weltweite Nutzung von IN-Leistungsmerkmalen zu ermöglichen. Die übliche Architektur des Intelligenten Netzes sieht eine Dienstvermittlungsfunktion (Service Switching Function) und eine Dienststeuerungsfunktion (Service Control Function) vor, die über eine Signalisierungsstrecke miteinander verbunden sind. Als Applikation wird hierbei ein spezielles Protokoll verwendet, das beispielsweise für das Mobilfunknetz aus dem CAP-Protokoll (CAMEL Application Part) besteht.

[0003] In bestehende Mobilfunknetze - wie dem nach dem GSM-Standard - werden neuartige Datendienste - wie der Paketdatendienst GPRS (General Packet Radio Service) gemäß der GSM-Empfehlung 03.60 - eingeführt. Die Datenübertragung findet hierbei im Mobilfunknetz nicht verbindungsorientiert, sondern in Form von Paketdaten statt. Der Vorteil der paketorientierten Übertragung liegt darin, die gegebenen Übertragungsressourcen im Mobilfunknetz besser ausnutzen zu können. Die Netzarchitektur für den Paketdatendienst sieht vor, daß das vom mobilen Teilnehmer benutzte Kommunikationsendgerät - die Mobilstation - an ihrem jeweiligen Aufenthaltsort von einem speziellen Dienstenetzknotten (Serving GPRS Support Node) bedient wird. Um Paketdaten zu empfangen oder zu senden, ist der Zugang zu einem Paketdatennetz erforderlich. Zu diesem Zweck werden ein oder mehrere Zugangsnetzknotten (Gateway GPRS Support Nodes) bereitgestellt, die jeweils diesen Zugang zum Paketdatennetz - z.B. dem Internet - realisieren und dabei ein zugehöriges Paketdatenprotokoll - z.B. das Internet-Protokoll - unterstützen. Die Paketdatenübertragung erfolgt über einen Tunnel, der zwischen Dienstenetzknotten und Zugangsnetzknotten geschaltet ist. Eine Unterstützung der Paketdatenübertragung gemäß dem Paketdatendienst durch die übliche IN-Architektur ist derzeit nicht möglich.

[0004] Hier ist es Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren und ein Mobilfunknetz anzugeben, durch das eine Behandlung des Paketdatendienstes zur Paketdatenübertragung über eine IN-Architektur ermöglicht wird.

[0005] Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung hinsichtlich des Verfahrens durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 und hinsichtlich des Mobilfunknet-

zes durch die Merkmale des Patentanspruchs 21 gelöst. Weiterbildungen der Erfindung sind den Unteransprüchen zu entnehmen.

[0006] Ausgehend von der Behandlung eines Paketdatendienstes im Mobilfunknetz durch einen Dienstenetzknotten in Verbindung mit einem Zugangsnetzknotten zur Übertragung von Paketdaten erfolgt erfindungsgemäß ein Interworking des Paketdatendienstes mit Netzfunktionen eines Intelligenten Netzes, von denen eine Dienstvermittlungsfunktion mit dem Dienstenetzknotten zusammengeschaltet und eine Dienststeuerungsfunktion über eine Schnittstelle an den Dienstenetzknotten mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion angeschlossen wird. Durch das Interworking mit Integration der Dienstvermittlungsfunktion in den Dienstenetzknotten läßt sich überhaupt erst die Behandlung des Paketdatendienstes über IN-Funktionen erreichen, was den Vorteil einer gleichartigen Dienstbehandlung wie alle anderen IN-Dienste hat. Die neu geschaffene Schnittstelle für das Interworking zwischen Dienstenetzknotten mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion und Dienststeuerungsfunktion unterstützt dabei die einheitliche Dienstbehandlung, die somit sowohl für paketorientierte Kommunikation als auch für verbindungsorientierte Kommunikation anwendbar ist. Das Einbinden der Dienstvermittlungsfunktion des Intelligenten Netzes in den Dienstenetzknotten bringt darüber hinaus den Vorteil mit sich, daß die zur Dienstbehandlung notwendigen teilnehmerbezogenen Daten - wie beispielsweise der Aufenthaltsort der Mobilstation, die Identifikationsdaten usw. - der Dienstvermittlungsfunktion direkt vom Dienstenetzknotten - und nicht über „Umwege“ - zur Verfügung gestellt werden können.

[0007] Von Vorteil hat sich gemäß einer Weiterbildung der Erfindung erwiesen, dass vom Dienstenetzknotten mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion mehrere Zustände gemäß einem Zustandsmodell zur Behandlung des Paketdatendienstes benutzt und Zustandsübergänge zwischen den Zuständen für das Interworking mit den Netzfunktionen des Intelligenten Netzes ausgewertet werden.

[0008] Gemäß einer anderen vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung werden Nachrichten zur Durchführung von Operationen für den Paketdatendienst über die Schnittstelle zwischen Dienstvermittlungsfunktion und Dienststeuerungsfunktion gesendet und empfangen.

[0009] Als günstige Variante des Interworkings gemäß der Erfindung hat sich erwiesen, bestimmte Ereignisse als Triggerpunkte für den Paketdatendienst zur Eröffnung einer Kommunikation zwischen Dienstvermittlungsfunktion und Dienststeuerungsfunktion zu benutzen. Darüber hinaus können auch Ereignisse als Ereignispunkte für den Paketdatendienst benutzt werden, deren Eintreten jeweils von der im Dienstenetzknotten integrierten Dienstvermittlungsfunktion gemeldet wird.

[0010] Die Erfindung wird anhand eines in der Zeich-

nung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Im einzelnen zeigen

FIG 1 das Blockschaltbild eines Mobilfunknetzes zur Behandlung des Paketdatendienstes gemäß der Erfindung,

FIG 2 das Blockschaltbild eines Zustandsmodells für die Behandlung des Paketdatendienstes in dem Dienstenetzknotten mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion, und

FIG 3 den Nachrichtenfluß zwischen den Netzeinrichtungen am Beispiel einer Vorausvergebührung mittels IN-Funktion bei Übertragung von Paketdaten gemäß dem Paketdatendienst.

[0011] Das Blockschaltbild von FIG 1 zeigt die Netzarchitektur eines Mobilfunknetzes GPRS-N zur Behandlung eines Paketdatendienstes GPRS (General Packet Radio Service). Bekanntlich ist das Kommunikationsendgerät MT - die Mobilstation - eines mobilen Teilnehmers über eine Luftschnittstelle Um an das Mobilfunknetz GPRS-N, d.h. an dessen Basisstationssystem BSS mit ortsfesten Basisstationen und Basisstationssteuerungen, drahtlos angekoppelt. Zur Übertragung von Paketdaten zwischen der Mobilstation MT und einem Paketdatennetz PDN weist das Mobilfunknetz GPRS-N einen Dienstenetzknotten SGSN und einen Zugangsnetzknotten GGSN auf. Der Zugangsnetzknotten GGSN ist dabei über eine Schnittstelle Gi mit dem Paketdatennetz PDN verbunden, während der Dienstenetzknotten SGSN an das Basisstationssystem BSS über eine Schnittstelle Gb angeschlossen ist. Neben dem Basisstationssystem BSS ist ein Vermittlungssystem mit üblicherweise mehreren Mobilvermittlungsstellen und Teilnehmerdatenbasen im Mobilfunknetz GPRS-N vorgesehen. Im vorliegenden Beispiel sind eine Mobilvermittlungsstelle MSC mit zugehöriger Teilnehmerdatenbasis VLR über eine Schnittstelle Gs sowie eine zentrale Teilnehmerdatenbasis HLR über eine Schnittstelle Gr an den Dienstenetzknotten SGSN angeschlossen. Die als Register realisierten Teilnehmerdatenbasen VLR, HLR enthalten bekanntlich die Teilnehmer- und Dienstedaten des mobilen Teilnehmers, abhängig vom Aufenthaltsort seiner Mobilstation MT.

[0012] Um den Paketdatendienst wie einen IN-Dienst behandeln zu können, erfolgt ein Interworking des Paketdatendienstes mit Netzfunktionen eines Intelligenzen Netzes (IN) derart, dass eine Dienstvermittlungsfunktion SSF mit dem Dienstenetzknotten SGSN zusammengeschaltet und eine Dienststeuerungsfunktion SCF über eine neue Schnittstelle Gnew an den Dienstenetzknotten SGSN mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion SSF angeschlossen ist. Da der Dienstenetzknotten SGSN über die notwendigen teilnehmer-

bezogenen Daten verfügt, wie z.B. den aktuellen Aufenthaltsort, die Identifikationsdaten etc., ist er der optimale Ort für die Zusammenführung der Funktionen des Paketdatendienstes und der IN-Funktionen im Mobilfunknetz GPRS-N. Im Dienstenetzknotten SGSN befindet sich ein Packet-Relay, das unter anderem die Schnittstelle Gb zum Basisstationssystem BSS auf die Schnittstelle Gn zum Zugangsnetzknotten GGSN und umgekehrt abbildet und die Datenpakete in beiden Richtungen weiterleitet. Darüber hinaus steuert dieses Packet-Relay das Mobilitätsmanagement - z.B. hier für den Paketdatendienst GPRS - und wird konzeptionell zur Integration der Dienstvermittlungsfunktion SSF in den Dienstenetzknotten SGSN genutzt.

[0013] Zur Auslösung der IN-Dienste einschließlich des Paketdatendienstes sind folgende Mechanismen denkbar:

- persönlich zugeordnete IN-Dienste, die in die Teilnehmerdatenbasis eingetragen werden, oder
- fest zugeordnete IN-Dienste, oder
- vom Teilnehmer selbst aktivierte IN-Dienste, z.B. über ein Parameterprofil.

[0014] Für den Paketdatendienst existiert zunächst keine Verbindung im Netz. Um den Dienst zu nutzen, muß sich der mobile Teilnehmer im Netz anmelden - wie auch bei verbindungsorientierten Diensten. Bei dieser Gelegenheit wird seine Identität und Berechtigung überprüft. Im zweiten Schritt muß ein Paketdatenprotokoll aktiviert werden. Das Netz GPRS-N etabliert nun einen Tunnel zwischen dem Dienstenetzknotten SGSN und dem Zugangsnetzknotten GGSN zum Paketdatennetz PDN. In der Folge können Pakete zwischen dem Teilnehmer und dem Paketdatennetz ausgetauscht werden. Die Gesamtheit der Zustände eines mobilen Teilnehmers bzgl. des Paketdatendienstes GPRS wird im folgenden als „Session“ bezeichnet.

[0015] FIG 2 zeigt in einem Blockschaltbild das Zustandsmodell zur Behandlung des Paketdatendienstes in dem Dienstenetzknotten SGSN mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion SSF gemäß FIG 1. Dieses Zustandsmodell leitet sich aus der „Session“ eines mobilen Teilnehmers her und umfasst für die Mobilstation MT des mobilen Teilnehmers mehrere Zustände, die zum Interworking mit den Netzfunktionen des Intelligenzen Netzes ausgewertet werden können. Eine Besonderheit stellt dabei der Übergang zu einem neuen Dienstenetzknotten SGSN dar, falls der Teilnehmer den Versorgungsbereich eines alten Dienstenetzknottes SGSN verläßt. Folgende Zustände sind zu unterscheiden:

IDLE

[0016] In diesem Zustand ist die Mobilstation nicht im Mobilfunknetz eingebucht. Durch ein erfolgreiches Einbuchen wird der Übergang in einen Zustand ATTA (Atta-

ched) - siehe unten - erreicht. Aus den Zuständen ATTA und einem weiteren Zustand PDPA (Packet Data Protocol ACTIVE) - siehe ebenso unten - kann der Zustand IDLE durch Ausbuchen aus dem Netz erreicht werden.

ATTA

[0017] Dieser Zustand ist erreicht, wenn sich die Mobilstation erfolgreich einbucht. Durch Aktivieren eines Paketdatenprotokolls wird der Zustand PDPA erreicht. Durch Ausbuchen aus dem Netz wird der Zustand IDLE erreicht. Im Zustand ATTA ist ausserdem die Aktualisierung des Aufenthaltsortes auf der Basis einer Routing-Area möglich. Letztgenannte Ereignisse führen nicht zu einem Zustandsübergang.

PDPA

[0018] Dieser Zustand ist erreicht, wenn ein Paketdatenprotokoll von der Mobilstation erfolgreich aktiviert wurde. Durch das Ausbuchen aus dem Netz wird der Zustand IDLE erreicht. Im Zustand PDPA ist ausserdem die Aktualisierung des Aufenthaltsortes auf der Basis eines Funkzellengebiets (cell area) bzw. eines Routinggebiets (Routing-Area) möglich. Letztgenannte Ereignisse führen zu keinem Zustandsübergang. Weitere Ereignisse, die keinen Zustandsübergang bewirken, sind das Senden oder Empfangen eines Pakets, sowie das Überschreiten eines Schwellwertes für gesendete und/oder empfangene Pakete.

[0019] Diese Zustandsübergänge werden für ein Interworking zwischen dem Dienstenetzknotten (SGSN, siehe FIG 1) mit der integrierten Dienstvermittlungsfunktion (SSF, siehe FIG 1) und der Dienststeuerungsfunktion (SCF, siehe FIG 1) benutzt. Zur Eröffnung einer Kommunikation, beispielsweise einer Kontroll- oder Überwachungsbeziehung (Control oder Monitoring Relationship), zwischen Dienstvermittlungsfunktion und Dienststeuerungsfunktion werden Triggerpunkte (Trigger Detection Points, TDP) benötigt. Als Triggerpunkte werden vorzugsweise folgende Ereignisse benutzt:

- [1] Attach: ein Teilnehmer bzw. seine Mobilstation meldet sich im GPRS-Mobilfunknetz an, was den Übergang vom Zustand IDLE zum Zustand ATTA nach sich zieht.
- [2] PDP_Activate: ein Teilnehmer bzw. seine Mobilstation aktiviert ein Paketdatenprotokoll, was den Übergang vom Zustand ATTA zum Zustand PDPA bewirkt.

[0020] Alle Triggerpunkte sind sowohl in einem Anforderungsmodus (Request mode) als auch in einem Nachrichtenmodus (Notification mode) möglich.

[0021] Als Ereignispunkte (Event Detection Points, EDP) für den Paketdatendienst werden folgende Ereignisse verwendet, die Aktionen des mobilen Teilnehmers

bzw. seiner Mobilstation MT definieren und bei deren Eintreten jeweils eine Meldung von der Dienstvermittlungsfunktion (SSF) initiiert wird:

- 5 - [2] PDP_Activate: ein Teilnehmer aktiviert ein Paketdatenprotokoll.
- [3] RoutingArea_Update: ein Teilnehmer wechselt in eine neue Routing Area.
- [4] Cell_Update: ein Teilnehmer wechselt in eine neue Funkzelle.
- 10 - [5] Packet_Receive: ein Teilnehmer empfängt zumindest ein Datenpaket.
- [6] Packet_Send: ein Teilnehmer sendet zumindest ein Datenpaket.
- 15 - [7] Packet_Threshold: die eingehenden und/oder ausgehenden Datenpakete eines Teilnehmers überschreiten einen zuvor definierten Schwellwert.
- [8] Detach: ein Teilnehmer meldet sich im GPRS-Mobilfunknetz ab.
- 20 - [9] PDP_Deactivate: ein Teilnehmer deaktiviert ein Paketdatenprotokoll.

[0022] Dabei werden die Ereignispunkte zunächst von der Dienstvermittlungsfunktion (SSF) "armiert", d.h. die Dienststeuerungsfunktion (SCF) veranlaßt sie, das Eintreten eines bestimmten Ereignisses zu melden. Alle Ereignispunkte sind sowohl im Anforderungs- als auch im Nachrichten-Modus armierbar.

[0023] Bestimmte Operationen werden über die neue Schnittstelle zwischen Dienstvermittlungsfunktion (SSF) und Dienststeuerungsfunktion (SCF) durchgeführt. Bei jeder Operation unterscheidet man zwischen einer auslösenden Instanz ("initiating entity") und einer antwortenden Instanz ("responding entity"). Die Operationen können ebenso wie bei der verbindungsorientierten Übertragung von Sprachsignalen auf Basis der CCS7-Signalisierung durchgeführt werden. Es ist aber ebenso jede andere Signalisierung möglich, z.B. kann der Nachrichtenaustausch auch auf Basis von Internetprotokoll (IP) etc. stattfinden.

[0024] Folgende Nachrichten sind für ein Interworking zwischen Paketdatendienst GPRS und Intelligenten Netz vorgesehen:

45 IDP (InitialDetectionPoint)

[0025] Diese Nachricht dient zur Eröffnung der Kontroll- oder Überwachungsbeziehung zwischen Dienstvermittlungsfunktion (SSF) und Dienststeuerungsfunktion (SCF) bzgl. eines GPRS-Teilnehmers. Die Nachricht wird durch das Erreichen eines Triggerpunktes ausgelöst. Vorzugsweise müssen noch bestimmte Voraussetzungen zusätzlich erfüllt sein, damit die IDP-Operation ausgelöst wird. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

[0026] Das betreffende Ereignis - beispielsweise Attach - tritt ein und es ist im Dienstenetzknotten (SGSN) fest eingestellt, daß eine SSF/SCF-Assoziation

zu eröffnen ist. Hierfür werden geeignete Daten - die Trigger-Profil - in der Datenbasis des Diensternetzknos (SGSN) hinterlegt, aus denen die Adresse der Dienstvermittlungsfunktion (SSF), sowie Daten, die den Dienst adressieren, entnommen werden können.

[0027] Das betreffende Ereignis - z.B. Attach - tritt ein und aus dem Teilnehmerprofil, das vom HLR abgefragt wird, geht hervor, daß eine SSF/SCF-Assoziation zu eröffnen ist. Hierfür werden geeignete Daten (siehe oben) innerhalb des Teilnehmerprofils hinterlegt (z.B. Service Indication wie in CAMEL definiert).

[0028] Das betreffende Ereignis - z.B. RoutingArea_Update - tritt ein und aus den Teilnehmer-Kontextdaten, die bei einem Übergang auf einen neuen SGSN vom alten SGSN abgefragt werden, geht hervor, daß eine SSF/SCF-Assoziation zu eröffnen ist. Hierfür werden geeignete Daten (siehe oben) innerhalb der Teilnehmer-Kontextdaten hinterlegt (z.B. Service Indication wie in CAMEL definiert).

[0029] Das betreffende Ereignis - z.B. PDP_Activate - tritt ein und aus den Parametern der Nachrichten an der Schnittstelle zum Basisstationssystem (G_B-Interface) geht hervor, daß ein bestimmter IN-Dienst zu aktivieren ist. Die benötigten Dienstparameter werden aus einem im SGSN hinterlegten Profil entnommen (siehe 1.). In die entsprechenden Nachrichten des bestehenden GPRS-Standards (zum Anmelden bzw. Aktivieren eines Paketdatenprotokolls) müssen geeignete Parameter zur Dienstausswahl aufgenommen werden. Dabei können auch bereits bestehende Parameter - wie z.B. der Typ eines zur Übertragung der Paketdaten vorgesehenen Paketdatenprotokolls oder die Adresse des gewünschten Zugangsnetzknos des Mobilfunknetzes - benutzt werden.

[0030] Wenn eine der o.g. Bedingungen erfüllt ist, initiiert die Dienstvermittlungsfunktion (SSF) die IDP-Operation durch Senden einer Nachricht. Die Nachricht enthält u.a. folgende Parameter:

- Teilnehmerkennung (IMSI) zur Identifikation des Teilnehmers
- eine Kennung (PDPContextIdentifier) der jeweiligen Paketdatenübertragung
- Location (= Zell-Identifikation) des Teilnehmers
- Typ des Triggerpunktes
- Gewünschter Paketdatenprotokolltyp (PDP Type)
- Gewünschter Zugriffspunkt (GGSN-Adresse oder Name)
- Gewünschte Dienstqualität (QoS, Quality of Service)
- Identifikation des Dienstes (Service Key)

Das Datum PDPContextIdentifier erlaubt der Dienststeuerungsfunktion (SCF) eine eindeutige Identifikation einer Paket-„Session“ im GPRS-Mobilfunknetz. Dies ist dann notwendig, wenn beispielsweise für einen Teilnehmer mehrere Paketdatenübertragungen und damit mehrere SCF/SSF-Assoziationen existieren.

[0031] Handelt es sich um einen Triggerpunkt im Anforderungs-Modus, so ist die Dienststeuerungsfunktion (SCF) nun angehalten, über die Zulässigkeit der gewünschten Aktion - z.B. Aktivierung eines Paketdatenprotokolls - zu entscheiden. Dazu wird eine der folgenden Operationen "GRA" oder "REJ" verwendet.

GRA (Grant)

[0032] Diese Operation wird von der Dienststeuerungsfunktion SCF verwendet, um die Dienstvermittlungsfunktion SSF anzuweisen, eine gewünschte Aktion - z.B. Aktivieren des Paketdatenprotokolls - zuzulassen. Die Operation wird durch Senden einer Nachricht eingeleitet. Parameter sind u.a.

- Zulässige Dienstqualität (Quality of Service).
- Identifikation eines Zugriffspunktes (= GGSN-Adresse oder Name).

[0033] Die Dienstvermittlungsfunktion SSF bzw. der Diensternetzknos SGSN setzt nun die Bearbeitung fort, indem z.B. ein Paketdatenprotokoll aktiviert wird. Dabei werden Parameter der Grant-Operation berücksichtigt, d.h. der Teilnehmer erhält ggf. lediglich die von der Dienststeuerungsfunktion SCF festgelegte Quality of Service, und der Zugang zum Paketdatenetz erfolgt über den von der Dienststeuerungsfunktion SCF festgelegten Zugangsknos GGSN.

REJ (Reject)

[0034] Diese Operation wird von der Dienststeuerungsfunktion SCF verwendet, um die Dienstvermittlungsfunktion SSF anzuweisen, eine gewünschte Aktion nicht zuzulassen. Die Operation wird durch Senden einer Nachricht eingeleitet. Parameter sind u.a.

- Ursache für die Zurückweisung (Reject Cause)

[0035] Die Dienstvermittlungsfunktion SSF bzw. der Diensternetzknos SGSN setzt die Bearbeitung fort, indem die gewünschte Aktion abgelehnt wird bzw. das Paketdatenprotokoll vom Netzwerk deaktiviert wird. Dazu ist es notwendig, an der Schnittstelle zur MS eine entsprechende Nachricht zu senden, wie im Protokoll vorgesehen (GPRS Mobility Management: Attach Reject, Routing Area Update Reject, GPRS Session Management: Activate PDP Context Reject, Deactivate PDP context request). Die Ursache für die Zurückweisung kann auf die entsprechenden Parameter oben genannter Nachrichten an die Mobilstation abgebildet werden.

RRBE (RequestReportBSSMEvent)

[0036] Diese Operation wird von der Dienststeuerungsfunktion SCF verwendet, um die Dienstvermittlungsfunktion SSF anzuweisen, eine gewünschte Aktion nicht zuzulassen. Die Operation wird durch Senden einer Nachricht eingeleitet. Parameter sind u.a.

lungsfunktion SSF anzuweisen, ein bestimmtes Ereignis zu überwachen und das Eintreten des Ereignisses zu melden (siehe unten, ERB-Operation). Die Operation wird durch Senden einer Nachricht eingeleitet. Parameter sind u.a.

- Typ des/ bzw. der zu überwachenden Ereignisses
- Falls das Ereignis "Packet_Threshold" armiert wird:
 - Höhe des Schwellwertes.
 - Typ des Schwellwertes (Anzahl Bytes, Anzahl Pakete).
 - Zeitintervall für die Überwachung des Schwellwertes.
 - Zählmethode (seit Beginn der Übertragung, bei jedem Überlauf zurücksetzen, Bei Erhalt der Zählweisung auf Null setzen).
 - Richtung (eingehend, abgehend, beide Richtungen)
 - Geforderte Reaktion bei Überschreitung (Abbruch der Übertragung, Lediglich Meldung).

[0037] Die Dienstvermittlungsfunktion SSF meldet nun bei Eintritt das genannte Ereignis mittels ERB (EventReportBSSM).

ERB (EventReportBSSM)

[0038] Diese Operation wird von der Dienstvermittlungsfunktion SSF verwendet, um das Eintreten eines zuvor armierten Ereignisses an die Dienststeuerungsfunktion SCF zu melden. Die Operation wird durch Senden einer Nachricht eingeleitet. Parameter sind u.a.

- Typ des Ereignisses.
- Falls das Ereignis "Packet_Threshold" gemeldet wird: Höhe des aktuellen Zählstandes.

[0039] Die Dienststeuerungsfunktion SCF registriert das Ereignis und sendet ggf. weitere Instruktionen.

CAA (CancelAssociation)

[0040] Diese Operation dient dazu, eine Assoziation mit einer Dienstvermittlungsfunktion SSF zu beenden. Die Operation ist in Zusammenhang mit dem Übergang auf einen neuen SGSN bzw. eine neue Dienstvermittlungsfunktion SSF notwendig. Es ist möglich, den abschließenden Zustand der Paket-Session von der Dienstvermittlungsfunktion SSF abzufragen. Parameter sind:

- Rückmelden des abschließenden Zustandes (ja/nein).

[0041] Die Dienstvermittlungsfunktion SSF antwortet ggf. mit CAR (CancelAssociationResponse).

CAR (CancelAssociationResponse)

[0042] Diese Operation dient dazu, die Beendigung einer Assoziation an eine Dienststeuerungsfunktion SCF zu bestätigen und den abschließenden Zustand an die Dienststeuerungsfunktion SCF zu melden. Parameter sind:

- Zustand: Paket-Zählerstände für armierte Schwellwerte

[0043] Die Dienststeuerungsfunktion SCF registriert den Zustand und erteilt ggf. Instruktionen an die Dienstvermittlungsfunktion SSF bei Übertritt in den neuen SGSN.

[0044] Ein Beispiel für die Anwendung des erfindungsgemäßen Interworkings zwischen dem Paketdatendienst GPRS und den IN-Funktionen zur gleichartigen Behandlung aller Dienste bezieht sich auf eine Vorausvergebührung ("Prepaid-Service") der Paketdatenübertragung. Diese Gebühreuvorauszahlung wird über das intelligente Netz IN realisiert. Den Teilnehmern, die diesen Dienst über entsprechende Kartenverträge nutzen, können auch die neuen Datendienste angeboten werden, d.h. Paketübertragungen müssen in diesem Fall über den IN-Dienst vergütet werden.

[0045] FIG 3 zeigt den beispielhaften Nachrichtenfluß zwischen Mobilstation MT, Dienstenetzknoten SGSN mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion SSF, Dienststeuerungsfunktion SCF, Teilnehmerdatenbasis HLR und Zugangsnetzknoten GGSN anhand aufeinanderfolgender Schritte (1) bis (8), die nachfolgend erläutert sind.

(1) : Die Mobilstation MT meldet sich beim GPRS-Mobilfunknetz an und sendet ihre Identifizierungsdaten - Attach, Security functions - über das Basisstationssystem zum Dienstenetzknoten SGSN. In der Folge wird die Mobilstation MT in bekannter Weise gemäß dem GSM-Standard über die Teilnehmerdatenbasis HLR im Netz authentifiziert, wobei entsprechende Daten über den Dienstenetzknoten SGSN und das Basisstationssystem mit der Mobilstation MT ausgetauscht werden.

(2): Die Teilnehmerdatenbasis HLR sendet auf eine Anforderungsnachricht - Update Location - des Dienstenetzknotens SGSN die Teilnehmerdaten - InsertSubscriberData - und empfängt im Anschluss daran eine Bestätigungsnachricht - InsertSubscriberDataAcknowledge - vom Dienstenetzknoten SGSN, durch die das Eintreffen der angeforderten Teilnehmerdaten bestätigt wird. Die Teilnehmerdaten enthalten auch Triggerdaten - IN trigger data - aus denen hervorgeht, daß der Teilnehmer einen persönlichen IN-Dienst - im vorliegenden Beispiel den Prepaid-Service - in Anspruch nimmt.

Die Teilnehmerdatenbasis HLR beantwortet die Anforderung von Daten durch Aussenden einer Bestätigungsnachricht - UpdateLocationAcknowledge - zum Dienstenetzknotten SGSN. Der Einbuchungsvorgang wird durch Senden einer Nachricht - Attach Accept - vom Dienstenetzknotten SGSN zur Mobilstation MT und durch Rücksenden einer anderen Nachricht - Attach Complete - von der Mobilstation MT zum Dienstenetzknotten SGSN ausgeführt.

(3) : Der Teilnehmer versucht über seine Mobilstation MT mittels einer Nachricht - ActivatePDPContextRequest - ein Paketdatenprotokoll zu aktivieren. Wegen der Zuordnung eines IN-Dienstes in der Teilnehmerdatenbasis HLR führt dies dazu, daß ein IN-Dialog aufgenommen wird. Dabei sendet die Dienstvermittlungsfunktion SSF die Nachricht IDP (Initial Detection Point) an die Dienststeuerungsfunktion SCF, in der u.a. die Teilnehmer-Identität IMSI, der gewünschte IN-Dienst, sowie die Daten PDP-Type, QoS zum gewünschten Paketdatenprotokoll übertragen werden.

Für den Fall, dass eine Assoziation zwischen Dienststeuerungsfunktion SCF und Dienstvermittlungsfunktion SSF bestanden hat und ein Umschalten dieser Assoziation von einem alten Dienstenetzknotten zu einem neuen Dienstenetzknotten SGSN erfolgt ist - erkennbar an der Nachricht IDP - beendet die Dienststeuerungsfunktion SCF nun die bisherige Assoziation zum alten Dienstenetzknotten durch Auslösen einer Nachricht CAA (CancelAssociation). Der alte Dienstenetzknotten bestätigt die Beendigung der Assoziation durch Auslösen bzw. Senden einer Nachricht CAR (Cancel AssociationResponse), wobei sämtliche Zustandsdaten der Assoziation mitgesendet werden.

(4) : Die Dienststeuerungsfunktion SCF prüft, ob der Teilnehmer die Berechtigung hat, das Paketdatenprotokoll mit der verlangten Dienstqualität QoS zu aktivieren und ob das Konto des Teilnehmers genügend Deckung aufweist. Ist dies der Fall, so sendet die Dienststeuerungsfunktion SCF die Nachricht GRA zur Dienstvermittlungsfunktion SSF.

(5) : Die Dienststeuerungsfunktion SCF setzt einen ersten Schwellwert für Datenpakete, indem sie die Nachricht RRBE (RequestReportBSSMEvent) zur Dienstvermittlungsfunktion SSF sendet, in der u.a. der Ereignispunkt Packet_Threshold und der Schwellwert Threshold für die eingehenden/abgehenden Datenpakete definiert sind.

(6) : Die Aktivierung des Paketdatenprotokolls beginnt, indem die Nachricht CreatePDPContextRequest, CreatePDPContextResponse zwischen dem Dienstenetzknotten SGSN und dem Zugangsnetzknotten GGSN übertragen werden. Eine Bestätigung an die Mobilstation MT folgt in der Nachricht ActivatePDPContextAccept, die vom Dienstenetzknotten SGSN initiiert und über das Basisstationssystem weitergeleitet wird. Die Paketübertragungen in Richtung von der Mobilstation MT zum Dienstenetzknotten SGSN und vom Dienstenetzknotten SGSN zum Zugangsnetzknotten GGSN setzen ein, beginnend mit einem Paket 1 bis zu einem Paket n. Die eintreffenden Pakete werden dabei im Dienstenetzknotten SGSN zwischengespeichert.

(7) : Es sei angenommen, daß nach dem übermittelten Paket n der Schwellwert erreicht ist. Die Dienstvermittlungsfunktion SSF unterbricht daher die Weiterleitung der Pakete an den Zugangsnetzknotten GGSN und meldet das Ereignis mittels der Nachricht ERB (EventReportBSSM) an die Dienststeuerungsfunktion SCF. Die Nachricht ERB weist u.a. den Ereignispunkt Packet_Threshold und einen Zählerstand counter=n als Parameter auf.

(8) : Die Dienststeuerungsfunktion SCF führt daraufhin eine Zwischenvergebührung für die bisher übertragenen Pakete durch. Die Berechnung der Gebühren erfolgt auf Basis des gemeldeten Volumens, wobei ein Tarifmodell angewendet wird, das den Preis pro Volumeneinheit (z.B. Kilobyte) unter Berücksichtigung weiterer Kriterien, wie z.B. Wochentag und Uhrzeit, sowie die Entfernung zwischen der Mobilstation MT und dem Zugangsnetzknotten GGSN, bestimmt. Sofern das Teilnehmerkonto weiterhin genügend Deckung aufweist, wird von der Dienstvermittlungsfunktion SSF ein neuer Schwellwert Threshold gesetzt und zusammen mit dem Ereignispunkt Packet_Threshold in der Nachricht RRBE (RequestReportBSSM Event) an die Dienststeuerungsfunktion SCF gesendet. Die Paketübertragung kann durch den Dienstenetzknotten SGSN fortgesetzt werden, indem weitere Pakete n+ zum Zugangsnetzknotten GGSN gesendet werden. Falls keine Deckung des Kontos mehr vorhanden ist, sendet die Dienststeuerungsfunktion SCF die Nachricht REJ (Reject). Die Dienstvermittlungsfunktion SSF bewirkt dann die Deaktivierung des Paketdatenprotokolls und signalisiert dies an die Mobilstation MT. Weitere Pakete werden in diesem Fall vom Dienstenetzknotten SGSN verworfen und nicht weitergeleitet.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Behandlung eines Paketdatendienstes in einem Mobilfunknetz durch einen Dienstenetzknotten (SGSN), der mit einem Zugangsnetz-

- knoten (GGSN) für die Anbindung an ein Paketdatennetz (PDN) zur Übertragung von Paketdaten von einem oder zu einem Kommunikationsendgerät (MT) eines mobilen Teilnehmers des Mobilfunknetzes verbunden ist,
gekennzeichnet durch
ein Interworking des Paketdatendienstes mit Netzunktionen eines Intelligenznetzes, von denen eine Dienstvermittlungsfunktion (SSF) mit dem Dienstenetzknoten (SGSN) zusammengeschaltet und eine Dienststeuerungsfunktion (SCF) über eine Schnittstelle (Gnew) an den Dienstenetzknoten (SGSN/SSF) mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion angeschaltet wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass vom Dienstenetzknoten (SGSN/SSF) mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion mehrere Zustände (IDLE, ATTA, PDPA) gemäß einem Zustandsmodell zur Behandlung des Paketdatendienstes benutzt und Zustandsübergänge zwischen den Zuständen (IDLE, ATTA, PDPA) für das Interworking mit den Netzfunktionen des Intelligenznetzes ausgewertet werden.
 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass bestimmte Ereignisse (PDP_Activate, Attach) als Triggerpunkte für den Paketdatendienst zur Eröffnung einer Kommunikation zwischen Dienstvermittlungsfunktion (SSF) und Dienststeuerungsfunktion (SCF) benutzt werden.
 4. Verfahren nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Ereignis (Attach) aus dem Einbuchen des Kommunikationsendgeräts (MT) in das Mobilfunknetz besteht.
 5. Verfahren nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Ereignis (PDP_Activate) aus dem Aktivieren eines Paketdatenprotokolls durch das Kommunikationsendgerät (MT) besteht.
 6. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Paketdatennetz (PDN) bestehende Parameter als Triggerpunkte für den Paketdatendienst zur Eröffnung einer Kommunikation zwischen Dienstvermittlungsfunktion (SSF) und Dienststeuerungsfunktion (SCF) benutzt werden.
 7. Verfahren nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass als Parameter der Typ eines zur Übertragung der Paketdaten vorgesehenen Paketdatenprotokolls oder die Adresse des Zugangsnetzknotens des Mobilfunknetzes benutzt werden.
 8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass bestimmte Ereignisse (PDP_Activate, Detach, PDP_Deactivate, Packet_Threshold ...) als Ereignispunkte für den Paketdatendienst benutzt werden, deren Eintreten jeweils von der im Dienstenetzknoten (SGSN/SSF) integrierten Dienstvermittlungsfunktion gemeldet wird.
 9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass Nachrichten (IDP, GRA, RRBE, ERB, CAA, CAR) zur Durchführung von Operationen für das Interworking zwischen Dienstvermittlungsfunktion (SSF) und Dienststeuerungsfunktion (SCF) über die Schnittstelle (Gnew) gesendet und empfangen werden.
 10. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine Nachricht (IDP) zur Eröffnung einer Assoziation zwischen Dienstvermittlungsfunktion (SSF) und Dienststeuerungsfunktion (SCF) bei Erreichen eines Triggerpunktes ausgelöst wird.
 11. Verfahren nach Anspruch 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass anhand von jeweils für den mobilen Teilnehmer im Mobilfunknetz gespeicherten Teilnehmerdaten ermittelt wird, ob die Nachricht (IDP) zur Eröffnung einer Assoziation ausgelöst wird.
 12. Verfahren nach Anspruch 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass anhand von Teilnehmer-Kontextdaten, die bei einem Übergang von einem Dienstenetzknoten zu einem anderen Dienstenetzknoten abgefragt werden, ermittelt wird, ob die Nachricht (IDP) zur Eröffnung einer Assoziation ausgelöst wird.
 13. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass von der Dienststeuerungsfunktion (SCF) eine Nachricht (GRA) zur Anweisung an die Dienstvermittlungsfunktion (SSF), eine gewünschte Aktion zuzulassen, ausgelöst wird.
 14. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass von der Dienststeuerungsfunktion (SCF) eine Nachricht (REJ) zur Anweisung an die Dienstvermittlungsfunktion (SSF), eine gewünschte Aktion nicht zuzulassen, ausgelöst wird, die zumin-

dest die Ursache der Zurückweisung der Aktion als Parameter enthält.

15. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass von der Dienststeuerungsfunktion (SCF) eine Nachricht (RRBE) zur Anweisung an die Dienstvermittlungsfunktion (SSF), ein bestimmtes Ereignis zu überwachen und das Eintreten des Ereignisses zu melden, ausgelöst wird. 5
16. Verfahren nach Anspruch 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass von der Dienstvermittlungsfunktion (SSF) eine Nachricht (ERB) zur Meldung des Eintretens des Ereignisses an die Dienststeuerungsfunktion (SCF) ausgelöst wird. 10
17. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass von der Dienststeuerungsfunktion (SCF) eine Nachricht (CAA) zur Beendigung einer Assoziation zwischen Dienststeuerungsfunktion (SCF) und Dienstvermittlungsfunktion (SSF) an die Dienstvermittlungsfunktion (SCF) ausgelöst wird. 15
18. Verfahren nach Anspruch 17,
dadurch gekennzeichnet,
dass von der Dienstvermittlungsfunktion (SSF) eine Nachricht (CAR) zur Bestätigung der Beendigung der Assoziation an die Dienststeuerungsfunktion (SCF) ausgelöst wird. 20
19. Verfahren nach einem der Ansprüche 9 bis 18,
dadurch gekennzeichnet,
dass mehrere Parameter (z.B. IMSI, PDP Type, QoS) für die auszuführende Operation in den Nachrichten (z.B. IDP) übertragen werden. 25
20. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Interworking zwischen dem Paketdatendienst und der im Dienstenetzknoten (SGSN/SSF) integrierten Dienstvermittlungsfunktion sowie der Dienststeuerungsfunktion (SCF) auf eine Vorausvergebührung der Paketdatenübertragung angewendet wird. 30
21. Mobilfunknetz zur Behandlung eines Paketdatendienstes durch einen Dienstenetzknoten (SGSN), der mit einem Zugangsnetzknoten (GGSN) für die Anbindung an ein Paketdatennetz (PDN) zur Übertragung von Paketdaten von einem oder zu einem Kommunikationsendgerät (MT) eines mobilen Teilnehmers des Mobilfunknetzes verbunden ist, 35
dadurch gekennzeichnet,
dass zum Interworking des Paketdatendienstes mit 40

Netzfunktionen eines Intelligenten Netzes der Dienstenetzknoten (SGSN) mit einer Dienstvermittlungsfunktion (SSF) versehen ist, und eine Dienststeuerungsfunktion (SCF) über eine Schnittstelle (Gnew) an den Dienstenetzknoten (SGSN/SSF) mit integrierter Dienstvermittlungsfunktion angeschaltet ist.

22. Mobilfunknetz nach Anspruch 21,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Schnittstelle (Gnew) zur Übertragung von Nachrichten (IDP, GRA, RRBE, ERB, CAA, CAR) für die Durchführung von Operationen gemäß dem Paketdatendienst vorgesehen ist. 45
23. Mobilfunknetz nach Anspruch 22,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Nachrichten (z.B. IDP) mehrere Parameter (z.B. IMSI, PDP Type, QoS) für die auszuführende Operation aufweisen. 50

FIG 1

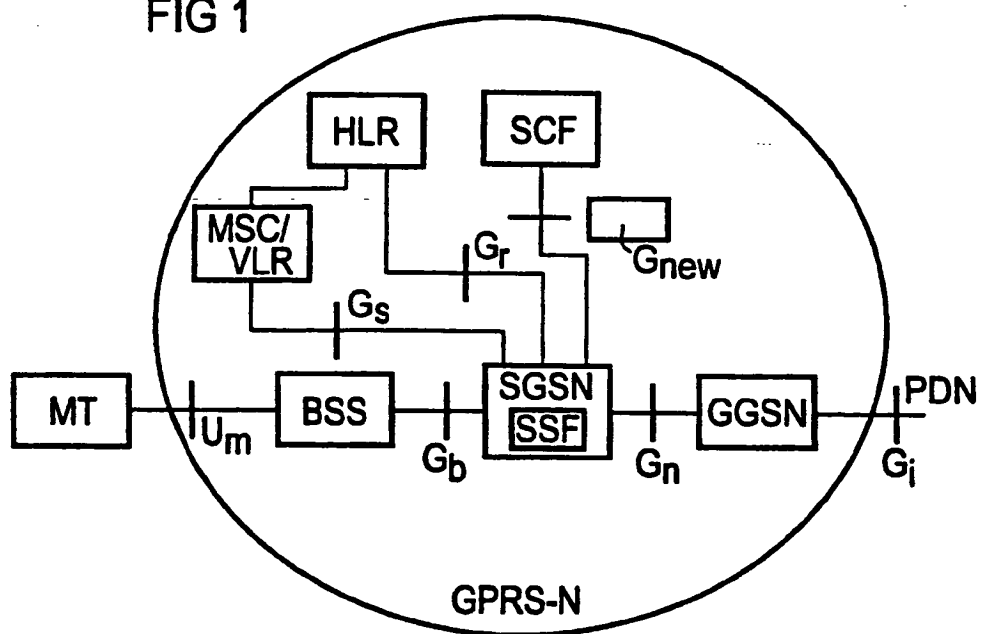
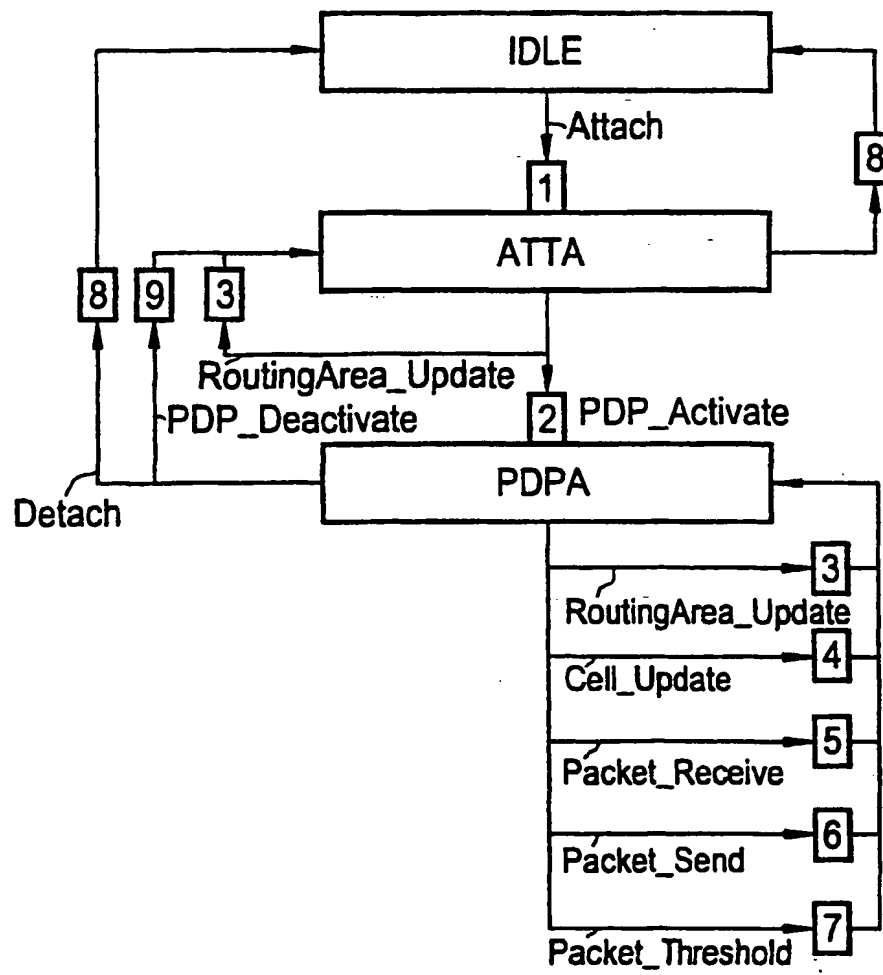


FIG 2



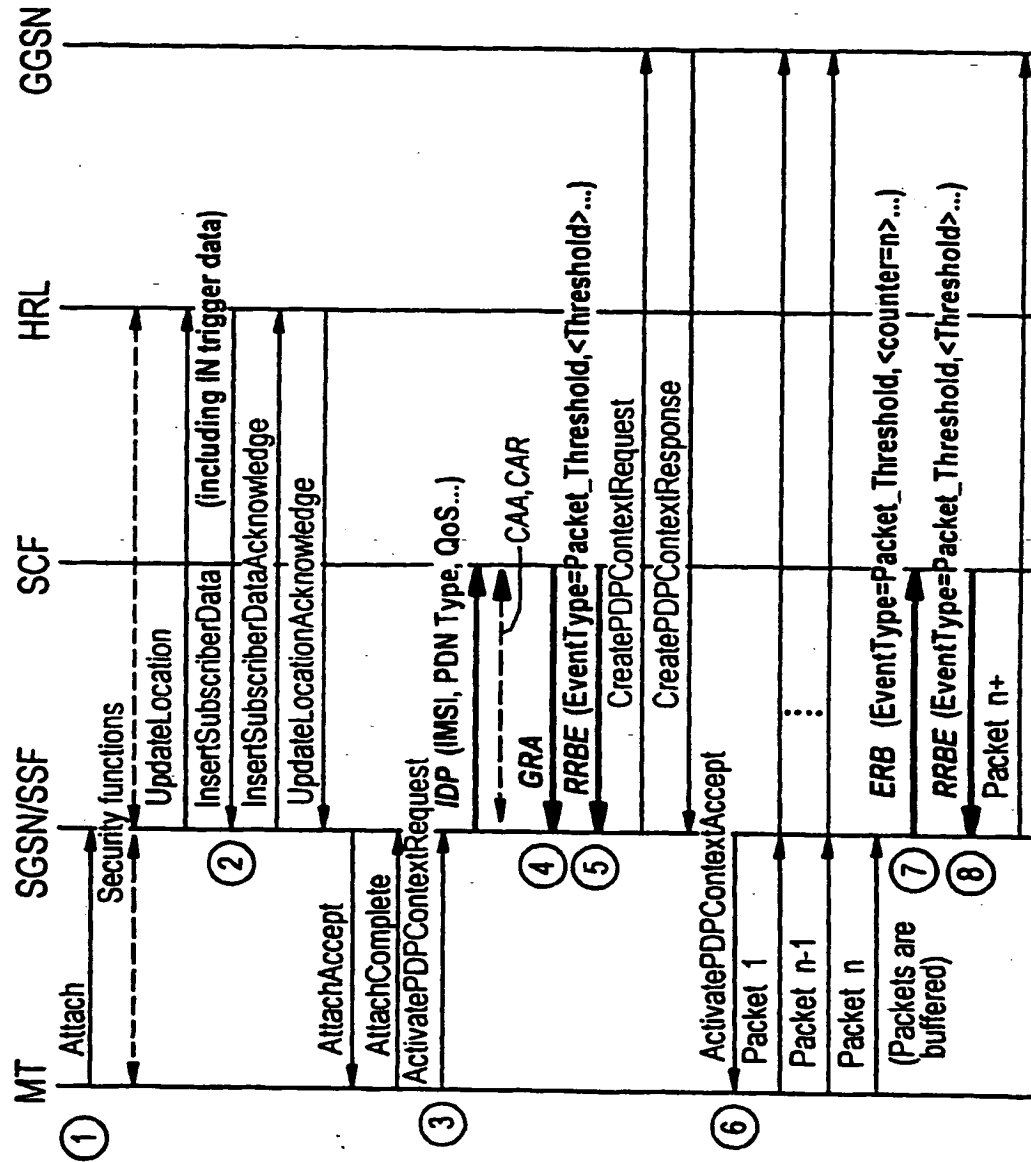


FIG 3